

Lebenskosten 1966-1974

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **49 (1974)**

Heft 11

PDF erstellt am: **07.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-104452>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Längsschlitze oder -nuten in den beidseitig mit Hartholz furnierten Platten dringen die Schallwellen ein und werden in röhrenförmigen Vertiefungen hinter den Nuten absorbiert. Da die Platten mit fast jeder Art von Hartholzfurnier geliefert werden können, lässt sich praktisch jede Art von dekorativer Wirkung erzielen.

Den Möglichkeiten zur Isolierung von Häusern gegen Fluglärm wird besonders grosse Aufmerksamkeit geschenkt. So führen verschiedene Firmen zusammen mit der Universität Salford ein umfangreiches Programm von Untersuchungen durch, um die Wirksamkeit verschiedener schalldämmender Vorkehrungen an Dächern und Fenstern unter Beweis zu stellen und mit einigen gegenwärtig gebräuchlichen Methoden zu vergleichen. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen könnten Einfluss auf künftige Vorschriften über die Fenster- und Dachisolierung von Häusern in der Nähe von Flugplätzen haben, die sich ihrerseits auf die Richtlinien auswirken könnten, nach denen Besitzern von Häusern in der Nähe von Flugplätzen Zuschüsse gewährt werden. Im Augenblick basieren diese noch auf theoretischen Berechnungen und persönlicher Erfahrung.

Mit den Untersuchungen, die in einem Haus im Bereich der Anflugschneise zum Ringway-Flughafen in Manchester durchgeführt wurden, sollte in erster Linie der Schallschutz ermittelt werden, der durch leichte Glasseidenmatten auf dem Dachboden und verschiedene Verglasungen erzielt werden kann. An Dach und Fenstern wurden mehrfach Änderungen vorgenommen und deren Auswirkungen auf den Lärmpegelwert in den vier wichtigsten Räumen des Hauses gemessen.

Auf der Grundlage dieser Versuche kann eine maximale Lärminderung von 45 bis 50 dB (A) erzielt werden. Da der Lärmpegel ausserhalb des Hauses etwa 85 dB (A) beträgt, liegt der Lärmpegel im Inneren des Hauses bei etwa 40 dB (A). Die Lärmrichtwerte sollen in regelmässigen Abständen überprüft werden, denn man ist zu der Einsicht gelangt, dass Menschen heute sehr viel lärmempfindlicher sind. Die Untersuchung des komplexen Problems wird fortgesetzt.

Geoff Kerry von der Akustik-Gruppe der Universität Salford nimmt Schallmessungen in einem Haus vor, das fast direkt unter der Anflugschneise der wichtigsten Landebahn des Flughafens von Manchester liegt. Der Lärm, den ein überfliegendes Flugzeug im Haus und ausserhalb verursacht, wird auf einem doppelspurigen Tonbandgerät gleichzeitig aufgenommen und später in die einzelnen Frequenzen zerlegt.



Lebenskosten 1966-1974



6 Prozent mittlere Teuerung seit 1966

Am achten Geburtstag des Landesindex der Konsumentenpreise hat er die stolze Höhe von 156 Punkten erreicht, ist also seit 1966 um 56 Prozent gestiegen. Im Durchschnitt sind das rund 6 Prozent jährlich, aus heutiger Sicht eine recht bescheidene Teuerung. An der Spitze der Gruppen steht nicht mehr wie in den letzten Jahren die Miete, sondern «Heizung und Beleuchtung» mit dem runden Preiswachstum von 100 Prozent. Die höheren Kosten in Industrie und Handel wegen den Ölpreisen sind noch lange nicht endgültig abgewälzt und werden auch in den nächsten Monaten nach und nach bis zum Konsumenten vordringen. Der «Überwälzungsbedarf» wurde vermutlich unterschätzt, als die amtlichen Konjunkturbeobachter aufs Jahresende eine geringere Teuerung voraussagten. - Abgesehen von der Heizung stehen weiterhin die Preise von Dienstleistungen an der Spitze: Miete, Körper- und Gesundheitspflege sowie Verkehrskosten. fr.